



## **KULTUSMINISTER KONFERENZ**

### ***„Flächendeckend testen, Unterricht und Prüfungen ermöglichen“***

**(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.04.2021)**

1. Kinder und Jugendliche tragen eine große Last in der Pandemie. Diverse Studien zeigen mittlerweile, dass die junge Generation in besonderem Maße Einschränkungen in ihrer Bildungsbiographie und in ihrer sozialen Entwicklung durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens hinzunehmen hat. Als Kultusministerinnen und Kultusminister sehen wir es als unsere Aufgabe, Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben und uns dafür einzusetzen, ihnen – soweit es geht – ihre Lebenswelt zurückzugeben. Schule als Ort des Lernens und des sozialen Miteinanders ist neben der Familie hierfür ein unersetzlicher Bestandteil der Lebenskontexte junger Menschen. Die Kultusministerkonferenz setzt sich daher dafür ein, Schulen so weit wie möglich prioritär offen zu halten.
2. Den Ländern ist bewusst, dass auch der Lernort Schule sich nicht vom Pandemiegeschehen abkoppeln kann. Die Länder wollen gleichwohl begleitet durch eine umfassende Test- und Impfstrategie so viel Präsenzunterricht wie möglich anbieten – sei es im modifizierten Regelbetrieb oder im Wechselmodell. Mit der Aufnahme des Präsenzunterrichts in den weiterführenden Schulen sind insbesondere die Schülerinnen und Schüler bzw. die Jahrgangsstufen zu priorisieren, die im Schuljahr 2021/2022 ihren Schulabschluss anstreben.
3. Die seit einigen Wochen in großem Umfang in den Ländern angebotenen Testmöglichkeiten sind dabei ein wichtiger Baustein der Corona-Strategie und tragen in erheblichem Maße zum Infektionsschutz und zur Eindämmung der Pandemie bei. Sie sollen so ausgebaut werden, dass allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften und sonstigen an Schule Beschäftigten zweimal wöchentlich die Möglichkeit für einen Selbsttest angeboten werden kann. Darüber hinaus müssen auch künftig die Hygieneregeln strikt eingehalten werden. Die Kultusministerinnen und Kultusminister setzen sich weiterhin dafür ein, dass allen Beschäftigten an Schulen, die im unmittelbaren Kontakt zu Schülerinnen und Schülern stehen, ein frühestmöglicher Impftermin angeboten wird.

Mit einer flächendeckenden Teststrategie und durch die stetige Zunahme der Anzahl der geimpften Lehrkräfte auch an weiterführenden Schulen werden

weitere Rahmenbedingungen für Präsenz- oder Wechselunterricht bis zu den Sommerferien geschaffen.

4. Besonders im Fokus stehen die vor uns liegenden Abschlussprüfungen. Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen konnten sich trotz der aktuellen Pandemiesituation gut auf das Abitur, die Fachhochschulreife, die Prüfungen für den Ersten und den Mittleren Schulabschluss sowie ihre Berufsabschlussprüfungen vorbereiten. Schulen und Bildungsverwaltung haben in den vergangenen Wochen dafür gesorgt, alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen, um die Abschlussprüfungen nach den geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen zu ermöglichen. Die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Aufsichtspersonen steht dabei immer im Fokus. Die Kultusministerinnen und Kultusminister werden daher die Abschlussprüfungen im Schuljahr 2020/2021 durchführen lassen.
5. Für die Länder hat die Kompensation pandemiebedingter Lernrückstände hohe Priorität. Entsprechend begrüßen die Länder das gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung geplante Förderprogramm zum Abbau pandemiebedingter Lernrückstände bei Schülerinnen und Schülern, das die in den Ländern bestehenden und geplanten Programme ergänzt und stärkt. Zugleich fordern die Länder die Bundesregierung auf, die hierzu bundesseitig notwendige Finanzierung sicherzustellen.